

Allgemeiner Studierendenausschuss
der Bergischen Universität Wuppertal
Max-Horkheimer-Straße 15 Gebäude ME, Ebene 04
42119 Wuppertal

www.asta-wuppertal.de
www.facebook.com/astawuppertal



Protokoll des 01. außerordentlichen Plenums

Datum: 18.05.2016
Beginn: 18.04 Uhr
Ende: 20.27 Uhr
Ort: ME.04.19

Anwesenheit: Konstanze Wagner, Dennis Bartsch, Bastian Politycki, Maurice Dzillack, Simon Richter (ab 18.43 Uhr), Mike Stephan (18.10 Uhr), Markus Wessels, Stephan Oltmanns

Autonome Referent*innen: Daniel Fachinger, Sebastian Kopf, Lukas Vaupel

Beauftragte: Andrea Lehmann

Gäste: -

Entschuldigt abwesend: Dennis Pirdzuns

Redeleitung: Dennis Bartsch

Protokoll: Andrea Lehmann

TOP 1: Begrüßung & Regularien

Dennis Bartsch eröffnet die Sitzung um 18:04 Uhr.

Es wurde form-und fristgerecht eingeladen.

Dennis Bartsch stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Vorschlag zur Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung & Regularien

TOP 2: Wahl eines Mitgliedes für den Schlichtungsrat

TOP 3: Berichte & Projekte

TOP 4: Anträge

TOP 5: Termine

TOP 6: Sonstiges

TOP 2: Wahl eines Mitgliedes für den Schlichtungsrat

Bastian Politycki schlägt Maurice Dzillack als Mitglied für den Schlichtungsrat vor. Es gibt Rückfragen, ob Maurice in diesem Jahr für einen Sitz im Studierendenparlament kandidiert hat. Er verneint dies. Zunächst wird darüber abgestimmt, ob Maurice' Kandidatur öffentlich zur Abstimmung gegeben werden kann. Mit 7 Ja – Stimmen 0 Nein – Stimmen 0 Enthaltungen wird darüber abgestimmt, öffentlich über Maurice` Kandidatur abzustimmen.

Nun wird Bastians Vorschlag öffentlich zur Abstimmung gegeben: Mit 6 Ja – Stimmen, 0 Nein – Stimmen und 1 Enthaltung wird Maurice in den Schlichtungsrat gewählt.

Mike Stephan betritt das Plenum.

TOP 3: Berichte & Projekte

1. Stephan berichtet, dass die FSRK ein Mitglied in den Schlichtungsrat gewählt hat, welches Teil des autonomen Fachschaftenreferats ist. Dies ist jedoch nicht gültig, weil das vom FSRK gewählte Mitglied für den Schlichtungsrat nicht Mitglied im AStA oder StuPa sein darf. Dies müsse zeitnah geklärt werden.

2. Bastian berichtet über den Vortag über Rechtsextremismus, den er plant. Man habe sich auf den Titel „Rechtsruck“ geeinigt. Auch wurde diskutiert, ob für dieses Projekt ein BMBF Antrag gestellt wird, doch habe er sich dagegen entschieden, da er es für unmöglich hielt, in der kurzen Zeit eine antragswürdige Planung der Durchführung auszuarbeiten.

3. Markus berichtet über das Projekt Zeitpolitik, welches er mit Stephan und Andrea als BMBF-Antrag ausgearbeitet hat. Dieser Antrag nehme langsam Form an und wird weiter ausformuliert und ergänzt, um rechtzeitig vor der Frist eingereicht zu werden. Derzeit fehle noch eine Kostenkalkulation und ein Zeitplan, sowie Referent*innen.

Zum Thema Utopia-Universität hat sich Markus mit Andrea und Lukas getroffen. Wenn dieses Projekt ebenfalls ausgearbeitet ist, könne man das Geld beantragen.

4. Bastian berichtet von der Sponsorsuche des Kulturreferates. Dieses habe zwei weitere Sponsoren gefunden: Knipex unterstützt die Veranstaltungen mit 500€ und das HSW stellt Essen für die Künstler*innen kostenlos zur Verfügung, für die anderen Gäste werde dieses stark rabattiert. Bastian betont, dass er es schön finde, dass das HSW den AStA unterstützt.

5. Maurice berichtet von den Planungen zum Ölbergfest. Diese haben sich komplizierter gezeigt, als zunächst gedacht. Es gebe immer noch kein fließendes Wasser und dieses werde der AStA wohl auch nicht mehr bekommen. Maurice erzählt, dass die Kulturreferenten gestern nochmal bei den Bewohnern des Hauses nachgefragt haben, jedoch scheiterten. Daher haben sie eine Notlösung erarbeitet, um schließlich mit Kanistern und einer Wasserpumpe zu arbeiten. Die Auflagen sind damit gegeben – der AStA kann bei einem Getränkestand nicht auf Wasser verzichten. Der Organisator sei mit dieser Notlösung einverstanden. Schließlich betont Maurice, dass die Hilfe aller AStA-Mitglieder an diesem Tag gebraucht wird.

6. Das erste Treffen finde um 10.00 Uhr auf der AStA-Ebene statt, um mit einem Auto die Theke abzuholen. Danach folge der Aufbau. Dann gebe es erstmal bis 15 Uhr nicht viel zu tun. Von 13-15 Uhr sei immer wenig los. Viele Helfer*innen werden nur am Anfang und am Ende benötigt. Daher äußert Maurice die Bitte, dass sich alle in die Foodle eintragen. Besonders beim Abbau seien viele Helfer*innen wichtig. Erst ab 12.00 Uhr nachts auf sei die Marienstraße wieder befahrbar. Mit vielen helfenden Händen ginge der Abbau schnell, man könne die Sachen zügig ins Auto bringen und man könne den restlichen Abend noch frei gestalten.

Markus fragt, wo man sich zum Aufbau treffe. Maurice erwidert, dass sich die Helfer*innen am Besten alle um 11:30 Uhr an der Marienstraße 21 treffen.

Konstanze fragt, ob man auf der Hochstraße parken könne. Maurice wisse dies nicht. Bastian betont, dass man erst sehen müsse, wo die anderen Autos parken. Da werde auch Rücksicht auf die Anwohner genommen. Es ist möglich, dass die Autos weiter weg geparkt werden müssen.

Konstanze fragt nach, wie man warmes Wasser für das Händewaschen organisieren wolle. Maurice und Bastian erwidern, dass sie sich dabei mit einem Glühweinkocher behelfen.

7. Konstanze berichtet, dass Sofia Kahl den AStA angeschrieben hat. Sie bittet um 110€ Sponsoring für ein Projekt im Rahmen ihres Masterstudiengangs – sie möchte ein so genanntes Running Dinner veranstalten. Kochpartner sollen sich anmelden und einen Gang eines Drei-Gänge-Menüs vorbereiten, sodass man sich gegenseitig bekocht. Das wollen sie bewerben.

Andrea verweist auf die Haushaltsituation und gibt zu bedenken, wie eingeschränkt die derzeitigen Möglichkeiten des Sponsorings sind.

Stephan bittet darum, bis zum Nachtragshaushalt, der Mitte Juni kommt, Sponsoring zu lassen, da noch nicht klar ist, wie viel Geld tatsächlich noch zur Verfügung steht, auch um Entscheidungen hinsichtlich anderer Ablehnungen nachvollziehbar zu machen. Es tue ihm persönlich weh, dass der AStA kein Geld mehr dafür freimachen könne, weil er Projekte wie diese gerne sponsern würde. Gleichzeitig möchte er nochmal darauf hinweisen, dass der AStA der Fakultät 2 fast 5000 Euro gesponsert hat, und das Geld nun fehlt, um solche kleinen Projekte zu sponsern. Auch sollte man sich Gedanken machen, in welcher Höhe man überhaupt noch sponsern will. Die bisherigen Entscheidungen rächen sich nun: kleine Sponsoringanfragen können nun nicht mehr unterstützt werden.

Dennis Bartsch fragt nach, ob das Geld für das kommende Haushaltsjahr beantragt werden kann. Er finde es schade, dass man gar kein Geld geben wolle. Stephan erklärt, dass er das unschön findet, da er nicht wisse, wie der nächste Haushalt aussehe.

Konstanze erklärt, dass sie diese Anfrage im Plenum einbringen wollte, um zu erfahren, wie der AStA in Zukunft mit solchen Anträgen umgehen soll.

Stephan erkundigt sich, ob dieses Thema nun jedes Mal im Plenum neu diskutiert werden soll oder ob man sich darauf einigt, dass bis Mitte Juni kein Sponsoring mehr beschlossen wird.

Simon Richter betritt das Plenum um 18.43 Uhr.

8. Andrea spricht sich dafür aus, bis Juni kein Sponsoring mehr zu verteilen. Der Haushalt ist nicht klar, bis dahin sollte der AStA sich sicherheitshalber zurückhalten. Danach wisse man mehr.

Maurice stimmt Andrea zu. Er verstehe Dennis Bartschs Meinung, aber darüber sei in der letzten Woche bereits sehr ausführlich diskutiert worden. Da der Posten derzeit sowieso überzogen sei, sollte man sich an Stephans Rat halten.

Konstanze erklärt, dass sie es wichtig findet, den Antragssteller*innen sofort zurück schreiben zu können. Eine direkte Rückmeldung, selbst wenn es eine Absage ist, sei wichtig, damit die Studierenden sich für ihre Projekte noch eine andere Möglichkeit suchen können.

Dennis Bartsch stimmt dem zu und erklärt, wie wichtig ihm ein transparenter Umgang damit ist. Die Antragssteller*innen sollen über die Haushaltssituation informiert werden. Die Antragssteller*innen kämen selten direkt zu Stephan, das Plenum beschäftigt sich meist als Erstes mit der Finanzierung. Da sollte auch die Möglichkeit gefunden werden, Veranstaltungen und Projekte zu unterstützen.

Andrea stimmt dieser Meinung verhalten zu, findet aber, dass wenigstens bis zum Nachtragshaushalt kein Sponsoring mehr beschlossen werden sollte.

Dennis Bartsch hebt hervor, dass es ihm nicht darum gehe, Gelder aus gesperrten Titeln zu generieren, sondern andere Möglichkeiten zu finden, die eine Umsetzung der Projekte ermöglichen.

Bastian erklärt, dass die Antragssteller*innen fairerweise, ebenso wie die IHG, ans StuPa verwiesen werden sollen, um ihre Anträge dort ebenfalls vorstellen zu können. In dieser Sache sollten alle gleich behandelt werden.

Daniel regt an, dass man bei einigen Projekten überprüfen sollte, ob diese durch das Kulturreferat umzusetzen sind, wo noch freie Gelder verfügbar sind. Dann wäre die Möglichkeit der Umsetzung zumindest von einigen Ideen möglich.

Bastian stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Redeliste. Dieser Antrag wird ohne Widerspruch angenommen. Auf der Redeliste stehen noch Stephan und Konstanze.

Stephan hebt hervor, dass wenn Anträge vom StuPa angenommen werden, obwohl er aus der Perspektive des Haushalts dringend davon abgeraten hat, das StuPa ihm dann auch erklären müsse, woher er das Geld dann nehmen soll. Er betont, dass er in einem solchen Fall nicht die Verantwortung für den Haushalt übernehme.

Konstanze weist darauf hin, dass die meisten Anfragen an den Vorsitz gehen. Sie möchte den Antragssteller*innen die Möglichkeit geben ins Stupa zu gehen, werde aber darauf verweisen, dass falls die Anträge angenommen werden, Auszahlungen frühestens ab Juni möglich seien.

9. Stephan berichtet, dass er von der Haushaltssituation im Hinblick auf den Nachtragshaushalt extrem genervt sei. Es nerve ihn, dass er unter Hochdruck die zweite Lesung vorbereitet habe, damit diese an den Haushaltsausschuss geschickt werden könne, damit die Mitglieder diesen vor der nächsten Sitzung auch lesen können. Er habe mündlich und schriftlich auf die Dringlichkeit hingewiesen und doch sei der Haushalt nicht verschickt worden.

Darüber hinaus sei der Ausschuss gestern nicht beschlussfähig gewesen. Daher dränge sich Stephan die Frage auf, warum ein Termin festgesetzt wurde, ohne sich zu erkundigen, ob mindestens 4 Mitglieder auch Zeit haben.

Schließlich haben alle Mitglieder die Einladung erhalten, aber keines der schließlich fehlenden Mitglieder habe sich im Vorfeld abgemeldet. Nun stelle sich Stephan das Problem, dass er mit Zahlen jongliere und Auszahlungen nicht tätigen könne, die schließlich auch den AStA und die Kulturreferenten betreffe, Veranstaltungen geplant werden und er diese nicht bezahlen könne.

10. Letztlich ärgere er sich darüber, dass auch das Präsidiumsmitglied, das den Haushaltsausschuss konstituiert hat, seine E-mail nicht gelesen hat. Bereits vor drei oder vier Wochen habe Stephan darauf hingewiesen, dass der Haushaltsausschuss dringend konstituiert werden müsse, aber nun habe man das erst kurz vor Knapp umgesetzt. Es sei frustrierend, dass sein Rat ignoriert und seine Nachrichten nicht gelesen werden. Darüber hinaus passieren dann Dinge, die er im Vorfeld prophezeit habe, die hätten verhindert werden können.

Unter dieser Argumentation hält er auch die Aufwandsentschädigung für das StuPa Präsidium für fragwürdig, die gerade mit der Konstituierung der Ausschüsse begründet wurde. Ihn nerve die Gesamtsituation. Seine Arbeit scheitere daran, dass die entscheidenden Stellen, die mitarbeiten müssen, hinterher hängen, obwohl er rechtzeitig darauf hinweist. Vor allem müsse er dann die Geschäftsordnung des StuPas lesen und sich dann auch noch Lösungsvorschläge überlegen, was nicht seine Aufgabe sei.

11. Außerdem berichtet Stephan, dass die Beitragsordnung vom Rektorat angenommen wurde und heute in Kraft tritt. Damit stellt er die vage Vermutung an, dass der nächste Haushalt wieder einigermaßen passen werde.

12. Bastian berichtet, dass er mit Maurice letzte Woche Donnerstag bei der Stadtparkasse Wuppertal war. Die Sponsoren kurzfristig nicht für die Budgetplanung, haben jedoch ein Angebot gemacht. Sie wüssten gern den langfristigen Veranstaltungsplan, also bis Ende Amtsperiode. Dafür können sie dem AStA dann ein Budget zur Verfügung stellen, damit werden sie in die Bewerbung aufgenommen. Außerdem möchte die Sparkasse dem AStA Werbemittel sowie Becher für Veranstaltungen zur Verfügung stellen. Diese sind aus Hartplastik und können wiederverwendet werden.

Maurice verlässt das Plenum um 19.31 Uhr

13. Mike berichtet bezüglich des Unidays, dass Zusagen Wiebke mitzuteilen sind. Außerdem soll dabei erklärt werden, was die jeweilige Hochschulgruppe für den Tag plane.

14. Bastian berichtet, dass er Lukas` Idee, eine regelmäßige Partyreihe durchzuführen, angesprochen hat. Das Gebäudedezernat wurde dazu befragt, aber bisher keine Antwort gegeben. Am Freitag um 9 Uhr finde ein Termin mit ihnen statt.

15. Markus berichtete bereits, dass es einige Probleme mit der Umsetzung eines Fachmasters für die Politikwissenschaft gebe. Man habe mittlerweile eine Unterschriftenliste organisiert und einen Brief an das Rektorat geschrieben. Die Deadline liege am 30.05.2016. Es gebe bereits Pläne und Kapazitäten für einen Master der Politikwissenschaft. Das Rektorat wolle aber dass dieser interdisziplinär mit den Wirtschaftswissenschaften organisiert werde, mit denen sich die Politikwissenschaft jedoch nicht einigen könne. Dadurch werden Politikwissenschaftler*innen gezwungen, nach dem Bachelor die Uni zu verlassen. Er erkundigt sich im Plenum nach Ideen, wie man am besten an das Rektorat herantreten könne. Außerdem fragt er, ob der AStA dies auch übernehmen könne, beispielsweise über das HoPo- und das Sozialreferat.

Bastian macht den Vorschlag, dass diese Problematik im Rektoratsgespräch zwischen AStA-Vorsitz, StuPa-Präsidium und Rektorat angesprochen werden kann.

Dies habe den Psycholog*innen sehr geholfen. Herr Frommer habe entsprechende Statistiken und kümmere sich um solche Anliegen.

Andrea erkundigt sich, wann dieses stattfindet. Dennis Bartsch regt an, direkt eine Terminanfrage zu diesem Thema zu stellen.

Markus fragt, ob er sein Anliegen für die Terminanfrage verschriftlichen soll. Das Plenum einigt sich, das der Vorsitz und das Sozialreferat das untereinander absprechen sollen.

Konstanze regt an, das Thema im Senat einzubringen.

16. Bastian erklärt, dass bei der Klausurtagung davon gesprochen wurde, einen Veranstaltungskalender zu erstellen. Darüber sei jedoch im Plenum nicht mehr gesprochen worden. Da die aktuellen Termine nicht mehr abgedruckt werden können, möchte er, dass das Plenum darüber nachdenkt, einen Veranstaltungskalender von Juni bis November zu gestalten.

Stephan stellt einen GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung. Es gibt keinen Widerspruch, der Antrag wird angenommen. Die Sitzung wird um 19.50 Uhr unterbrochen.

Wiederaufnahme der Sitzung: 19:56 Uhr.

TOP 4: Anträge

Dem Plenum lagen folgende Anträge zur Abstimmung vor:

Werden von der Protokollantin bei Vorlage nachträglich aufgelistet.

1.

Titel	
AntragsstellerIn	
Antragstext	
Antragshöhe	
Abstimmungsergebnis	
Ergebnis	

TOP 5: Termine

Nächstes Plenum: am 25.05.16 um 12.30 Uhr im Großraumbüro ME.04.19 des AStA.
30.05. Reflexionsgespräch bzgl. Exkursionswochen 10-12 Uhr, in B.08.09

TOP 6: Sonstiges

Dennis Bartsch erzählt, dass er in den Nachrichten gehört habe, dass die Universität Köln einen Referenten eingeladen hat, der über das Thema Analverkehr referiert, und diesen als „Workshop für Arschficker*innen“ bewirbt. Dies sei ein ernsthafter Vorschlag von ihm, diesen Referenten an die Universität zu holen. In Köln sei die Veranstaltung wegen hitziger Debatten im Vorfeld hinsichtlich der Sprache abgesagt worden. Dieses Thema habe es bis in die Medien geschafft.

Andrea befürwortet diese Idee.

Konstanze möchte sich im Vorfeld über das Thema und den Vortrag informieren, findet die Idee prinzipiell aber gut.

Markus wisse noch nicht, was er davon halten soll und möchte erst mal darüber nachdenken.

Dennis Bartsch erzählt, dass der Widerstand gegen den Vortrag von Studierenden kam, nicht von der Verwaltung der Universität. Letzteres wäre auch an unserer Universität schlecht, aber er glaubt nicht, dass das ein Problem darstellen soll.

Bastian findet die Idee auch gut und vermutet, dass der Aufschrei hier vermutlich nicht so groß sein werde. Man müsse dies jedoch zunächst mit der Universität abstimmen, da die immer als erstes die Presseanfragen bekäme.

Dennis Bartsch würde die Veranstaltung gerne organisieren, weil er der Meinung ist, dass diese auf lange Sicht eine gute Wirkung für das Außenbild des AStA darstelle.

Konstanze erkundigt sich, ob jemand etwas dagegen habe, dass ein paar Sachen des Repaircafés im Serverraum gelagert werden. Niemand hat etwas dagegen, sodass Konstanze sich nur noch mit Martin absprechen werde.

Dennis Bartsch schließt das Plenum um 20.27 Uhr.

(AStA-Vorsitz)

(ProtokollantIn)